



Inhalt, Termine und Einladungen

Inhalt	Seite
Geschafft!	1
Unsere nächsten Veranstaltungen	2
Rückblick auf 100 Jahre SPD Misburg	3
Jusos	6
Frauentreff	6
Bericht aus Berlin	7
Bericht aus dem Landtag	8

Termine / Einladungen:

29. Oktober 2006 – 10 bis 12 Uhr
Mitgliederversammlung des Ortsvereins
Misburg, Naturfreundeheim „Am Blauen See“

9. November 2006 – 18:30 Uhr
Mitgliederversammlung des Ortsvereins mit
Jubiarehrung
Misburg, Naturfreundeheim „Am Blauen See“

21. November 2006 – 19:30 Uhr
Frauentreff SPD Misburg
Gaststätte „Tina 2“, Schierholzstraße

8. Dezember 2006
Weihnachtsfeier des Ortsvereins
Misburg, Meyers Garten



Aus dem Ortsverein

Geschafft!

Im wahrsten Sinne des Wortes - wir haben es geschafft! Durch den unermüdlichen Einsatz einer kleinen Gruppe von Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern haben wir erreicht, dass unsere SPD in Misburg wieder die Mehrheit im Rat und Bezirksrat gewonnen hat.

Bei einer geringen Wahlbeteiligung von nur 41,2% wurde Stephan Weil mit 51,5 % der

Stimmen zum neuen Oberbürgermeister gewählt. Auf unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Rat der Landeshauptstadt Hannover entfielen 41,0% der Stimmen und 44,6% der Stimmen erhielten unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Bezirksrat.

Obwohl wir bei den Bezirksratswahlen, verglichen mit den Wahlen 2001 (neun Sitze), prozentual 1,6% zulegen konnten, sind wir durch das Auszählungsverfahren nach Hare/Niemeyer mit einem Sitz weniger (acht Sitze) vertreten. Im Vergleich zu 2001 konnte die SPD bei diesen Wahlen ihren Abstand zur CDU um 404 Stimmen vergrößern.

Die Grünen gewinnen 1,5%, sind aber, bedingt durch das Auszählungsverfahren, jetzt mit zwei Sitzen vertreten. So hilft dieses Verfahren hauptsächlich den kleineren Parteien. Insgesamt konnten nur die kleinen Parteien - auch bedingt durch die geringe Wahlbeteiligung - ihre Stimmenanzahl steigern.

Wir gratulieren

Bernd Strauch und Angelika Pluskota ganz herzlich zur Wahl in den Rat sowie unseren Misburger und Anderter Bezirksratsmitgliedern Christiane Zanot (stellv. Fraktionsvorsitzende), Rita Scholvin, Jens Fricke, Hans-Jürgen Gesk, Klaus Dickneite (Fraktionsvorsitzender), Linda Wilharm und Jürgen Lux.

Frei nach dem Leitsatz von William James: „*Wir müssen heute nach den Wahrheiten leben, die uns zur Verfügung stehen, dabei aber immer bereit sein, sie morgen Irrtümer zu nennen*“, wünschen wir den neuen Fraktionen viel Erfolg und eine glückliche Hand bei den notwendigen Entscheidungen.

Für die Wahl des Bezirksbürgermeisters am 13.11.06 stelle ich mich weiterhin zur Verfügung.

Unser Dank gilt allen, die uns unterstützt und gewählt haben! Es wäre schön, wenn Ihr uns auch in Zukunft begleitet.

Mit herzlichen Grüßen

Knut Fuljahn



Aus dem Ortsverein
Unsere nächsten Veranstaltungen

Einladung zur Mitgliederversammlung am 29. Oktober 2006



Im Rahmen eines Fröhschoppens am **29.10.06 im Naturfreundehaus Am Blauen See von 10 bis 12 Uhr** laden wir Euch, liebe Freunde, Genossinnen und Genossen, herzlich zu unserer Mitgliederversammlung ein. Als Gast wird **Axel Plaue** über aktuelles aus dem Landtag berichten sowie zum Thema:

Schulpolitik des Landes und ihre Auswirkungen auf die Misburger Schulen

referieren. Wir hoffen auf einen spannenden Vortrag und eine rege Diskussion.

Wir freuen uns sehr auf Eure Teilnahme!

Angelika Pluskota

Einladung zur Mitgliederversammlung und Jubilarehrungen am 9. November 2006



Auch in diesem Jahr werden wir wieder unsere Jubilarinnen und Jubilare in einer Feierstunde am **9. November 2006 um 18.30 Uhr im Naturfreundehaus Am Blauen See** ehren.

Dazu laden wir Euch herzlich ein! Bei Grünkohl oder Schlachteplatte wollen wir gemeinsam mit den Jubilaren ein gemütliches Beisammensein genießen. Nach einem spannenden und aufregenden Jahr 2006 mit Kommunalwahlen gibt es sicherlich viel zu berichten.

Bitte nehmt an unserer festlichen Veranstaltung teil; auch Eure Familien sind herzlich willkommen.

Aus organisatorischen Gründen ist eine **Voranmeldung** notwendig. Meldet Euch bitte an bei bei Christiane Zanot unter ☎9 58 40 79. Teilt bitte auch Euren Essenswunsch (Schlachteplatte oder Grünkohl) mit. **Anmeldeschluss ist der 05. 11. 2006.**

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Angelika Pluskota

Vorankündigung:

Alle Jahre wieder... Weihnachtsfeier des Ortsvereins am 8. Dezember 2006



Ja, liebe Genossinnen und Genossen – es ist mal wieder so weit: Ein schönes und aufregendes Jahr neigt sich dem Ende zu und es ist nicht mehr lange hin bis Weihnachten.

Man sieht es jetzt schon in den Lebensmittelmärkten: überall gibt es Lebkuchen, Schokoladenweihnachtsmänner und Dominosteine zu kaufen!

Auch unser Ortsverein lässt sich wieder mitreißen und plant jetzt seine diesjährige Weihnachtsfeier.

Wenn wir im vorgesehenen Lokal noch genügend Plätze bekommen, wird die Weihnachtsfeier am **8. Dezember 2006** stattfinden. Ganz sicher werden wir Euch in der nächsten Ausgabe von „*misburg aktuell*“ über Ort, Zeit, Menüvorschläge und Preise informieren. Tragt Euch trotzdem diesen Termin vorsorglich in Eure Kalender ein!

Angelika Pluskota



Aus dem Ortsverein

Rückblick auf 100 Jahre SPD Ortsverein Misburg

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, möchte ich Euch einen kurzen Rückblick auf die Feier „100 Jahre Ortsverein Misburg“ geben.

Gerd Andres hat in seiner Rede am 15. Juli alles – von der Vergangenheit bis zur Gegenwart - hervorragend geschildert. Es erübrigt sich, noch eigene Worte dazu zu finden. Im Folgenden veröffentliche ich daher die wunderbare Rede unseres SPD-Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales Gerd Andres:

*„Liebe Genossinnen und Genossen,
100 Jahre SPD-Ortsverein Misburg – darin spiegeln sich natürlich auch 100 Jahre Stadt- und Stadtteilgeschichte – mit all ihren Höhen und Tiefen. Gegründet wurde der Ortsverein noch im Kaiserreich, als es zum Beispiel darum ging, gegen Privilegien der oberen Gesellschaftsschichten anzukämpfen und die eigenen harten Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Eine warme Wohnung, Arbeitsschutz sowie unterhaltsichernde Einkommen waren für zahllose Arbeiterfamilien ein unerreichbarer Traum.*

Die Genossinnen und Genossen jener Tage gingen mit ihrem politischen Engagement auch ein persönliches Risiko ein: Zwar war im Jahr 1906 das „Sozialistengesetz“ Bismarcks längst außer Kraft gesetzt, dennoch bedeutete das klare Bekenntnis zur Sozialdemokratie das Misstrauen des kaiserlichen Obrigkeitsstaates zu erwecken. Der Verlust des Arbeitsplatzes und Versammlungsverbote waren alltäglich. Sogenannte „schwarze Listen“, die die Namen von SPD-Mitgliedern enthielten, kursierten auch hier in Misburg. Aufgrund solcher Umstände bezahlte der Gründungsvorsitzende der Misburger SPD, Ernst Stallmann, sein politisches Engagement mit dem Verlust seines Arbeitsplatzes. Auch eine Wiederbeschäftigung in der Region blieb ihm verwehrt. Solche

Ereignisse verdeutlichen die schwierige Situation, in der sich aktive

SPD-Mitglieder um die Jahrhundertwende befanden. Sie haben damals für etwas gekämpft, was uns heute als selbstverständliche Errungenschaft erscheint: das Recht auf politische Meinungsfreiheit und vor allem auf freie Meinungsäußerung.

Der Kampf um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen war gerade für Misburg von besonderer Bedeutung, war es von der industriellen Entwicklung des 19. Jahrhunderts doch besonders geprägt. Insbesondere die Zementindustrie und später die Raffinerie beschäftigten zahlreiche Arbeiter, die das Bild der damals eigenständigen Gemeinde prägten. So stand das Streben nach Freiheit, Solidarität und sozialer Gerechtigkeit hier stets im Vordergrund des politischen Engagements, um sich gegen die Willkür der industriellen und adligen Obrigkeit zu verteidigen.

*Als Sozialdemokraten waren die Misburger Genossinnen und Genossen überzeugte Gegner der Nationalsozialisten. Nach der Machtergreifung Hitlers begannen die Nationalsozialisten, Parteien und freie Gewerkschaften zu zerschlagen und alles, wofür sich Sozialdemokraten bis dahin eingesetzt haben, zu zerstören. Viele Misburger Genossen haben so aktiven Widerstand geleistet. Auch **Gustav Bratke**, Gemeindevorsteher in Misburg, wurde verhaftet und über mehrere Monate festgehalten. Seine frühzeitige Freilassung ist im besonderen Maße auf den starken Rückhalt des SPD-Politikers in der Misburger Bevölkerung zurückzuführen. Für mich ein deutliches Zeichen dafür, wie tief die Sozialdemokratie mit Misburg verbunden war und ist. Seine persönliche Leistung ermöglichte es, dass Gustav Bratke 1945 zum ersten Oberbürgermeister von Hannover nach dem Krieg ernannt wurde.*

Unter den schwierigen Bedingungen der Zeit zwischen 1933 und 1945 standen Sozialdemokraten in Misburg ein für Demokratie und Freiheit, für soziale Gerechtigkeit, für den Schutz des einzelnen. Diese gemeinsamen Zielsetzungen ermöglichten es, dass noch 1945, in der Stunde „Null“, Genossinnen und Genossen sich zusammenfanden, um mit dem Wiederaufbau ihrer im Krieg völlig zerstörten Gemeinde zu beginnen. So ist die Geschichte der wirtschaftlichen und sozialen Festigung in



Misburg untrennbar mit sozialdemokratischem Engagement verbunden. Hierin stellt Misburg für mich einen besonderen Teil meines Wahlkreises dar.

Hierzu gehören auch einige besondere Menschen, die ich an dieser Stelle erwähnen möchte. Zunächst **Harry Pott**: Als junger Sozialdemokrat leistete er aktiven Widerstand gegen die Nationalsozialisten und war maßgeblich an der Gestaltung Misburgs in der Nachkriegszeit beteiligt. Er war 1948 bis 1952 und von 1956 bis 1967 Misburger Bürgermeister und weiter bis 1976 kommunalpolitisch aktiv.

Willi Blume gehört auch in die Reihe wichtiger Persönlichkeiten, die die Kommunalpolitik in der Nachkriegszeit maßgeblich mitgestaltet haben. Er war in Misburg von 1958 bis in das Jahr 1974 als Gemeindedirektor beziehungsweise Stadtdirektor tätig.

Für ihr hervorragendes Engagement wurden Harry Pott und Willi Blume mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ein weiterer – nicht wegzudenkender – Mitstreiter des Ortsvereins ist **Friedel Ahlers**. Seit 1981 in kommunalpolitischer Verantwortung war er von 1996 bis 2003 OV-Vorsitzender. Er ist IG BCE-Kollege, ich kenne ihn seit langer Zeit und schätze ihn für seine politische Arbeit sehr. So freut es mich besonders, dass er heute dabei ist. Friedel ist übrigens seit drei Jahren erster und einziger Ehrenvorsitzender des Ortsvereins Misburg.

Last but not least möchte ich **Axel Plaue** nennen. Auch ihn kenne ich seit langer Zeit. Über Jahre hinweg haben wir das Büro in der Podbielskistraße als gemeinsames Wahlkreisbüro genutzt. Axel war über 12 Jahre, nämlich von 1978 bis 1990 Ortsvereinsvorsitzender in Misburg. Seit 1986 macht er sich in unserem Sinne im Landtag stark. Zwischen 1999 und 2003 war er Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag.

Liebe Genossinnen und Genossen, natürlich haben sich die sozialdemokratischen Ziele im Laufe der Jahre und Jahrzehnte immer wieder verschoben und aktualisiert. Vieles, was vor 100 Jahren noch als Utopie galt (etwa der 8-Stunden-Arbeitstag), ist heute selbstverständlich. Dafür sind neue Ziele dazugekommen (zum Beispiel mehr Menschen

in Beschäftigung zu bringen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern). Und manche Ziele sind auch – wenngleich in anderer Form – wieder aktuell geworden. Um den grundsätzlichen Zugang zu Versicherungsschutz geht es heute zwar nicht mehr, wohl aber ist die Frage nach der solidarischen Finanzierung der Gesundheitsversorgung wieder auf der Tagesordnung. Die alte Forderung der Sozialdemokratie nach gleichen Rechten und Pflichten im Gesundheitsschutz, ist also keineswegs überholt. Sie findet in der Forderung nach einer Bürgerversicherung ihren Ausdruck.

Was vor 100 Jahren unsere Zielsetzung war, gilt heute nicht weniger: Wir wollen eine Gesellschaft, die den Wert von Solidarität und Mitverantwortung fördert. Der SPD-Ortsverein Misburg handelt nach diesen Vorstellungen. So hat er bis heute einen lebenswerten Stadtteil der Landeshauptstadt Hannover maßgeblich mitgestaltet. Zwar noch immer industriell geprägt, lädt er zum Verweilen und dort Leben ein. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Misburger Meyers Garten als ihr Stadt- und Lebenszentrum auffassen, obwohl sie seit der Gebietsreform im Jahre 1974 zu Hannover gehören. Es ist ein attraktiver Stadtteil und darauf können die Bürgerinnen und Bürger stolz sein.

Liebe Genossinnen und Genossen, aktuell bleibt vor allem die Idee der Sozialdemokratie, eine politische Heimat für Menschen verschiedener Altersgruppen und Herkunft zu sein. Auch 140 Jahre nach Parteigründung, und 100 Jahre nach der Gründung des Ortsvereins Misburg ist die SPD attraktiv für jeden, für den die Demokratie mit der Frage des sozialen Ausgleichs verbunden ist. Demokratie muss aktiv gelebt werden, damit sie funktioniert. Die demokratische Ordnung lebt von außerordentlicher Geduld im Zuhören und außerordentlicher Anstrengung, sich gegenseitig zu verstehen. Politische Teilhabe und sozialer Ausgleich sind gerade heute, unter den Bedingungen der weltweiten Veränderungen drängende Herausforderungen. Sie werden uns in Zukunft dauerhaft begleiten.

Ich wünsche dem SPD-Ortsverein Misburg für den Start in sein zweites Jahrhundert alles Gute.

Euer **Gerd Andres**



Wir danken Gerd Andres für diese gelungene Rede zu unserer 100-Jahr-Feier. An anderer Stelle dieser Ausgabe findet Ihr eine deutliche Stellungnahme von Gerd zur Gesundheitsreform. Doch nun, liebe Genossinnen und Genossen, folgen noch einige Bilder unserer Feier.



Gäste und Vorstand auf der Treppe vorm Misburger Rathaus



Zuschauer vorm Misburger Rathaus



Die Seelberger Musikanten spielen auf



Klaus-Peter Herrmann trägt unsere schöne Fahne



Der Festumzug durch Misburgs Straßen begleitet von Helfern der Freiwilligen Feuerwehr Misburg



Die Band „Blue Moon“ unterhält uns am Blauen See



Liebe Genossinnen und Genossen, ich hoffe, Euch eine Freude mit den schönen Bildern gemacht zu haben.

Auch unsere Festbroschüre kann ich Euch allen nur empfehlen! Jeder, der sie bisher gesehen hat, ist hellauf begeistert. Die Broschüre könnt Ihr bei Hans-Jürgen Gesk für eine Schutzgebühr von 3 Euro bestellen oder abholen. Hans-Jürgen ist telefonisch erreichbar unter ☎ 57 63 01.

Angelika Pluskota



Immer mehr junge Menschen verweigern den Weg zur Wahlurne! Und dass, obwohl mit dem Wahlrecht ab 16 genau das Gegenteil bewirkt werden sollte!

Diesem Thema nahmen sich die Misburger Jusos an und im Rahmen der im Februar gegründeten Juso-AG Hannover-Ostblock (gemeinsames Projekt der Jusos aus Misburg, Anderten, Groß-Buchholz und Kleefeld) beschloss man, etwas dagegen zu tun. Zum einen haben wir uns als junge Bürger gezeigt an den Infoständen. Dadurch wollten wir nicht nur den Wahlkampf als solches tatkräftig unterstützen, sondern auch für junge Wählerinnen und Wähler ansprechbar sein.

Zum anderen haben wir vom Juso-Bezirk Hannover gestaltete Informationskarten am Wochenende vor der Kommunalwahl verteilt, insgesamt 100 Stück an junge Leute, die wir auf diesem Wege persönlich zur Wahl einladen wollten. Der Erfolg ist zwar nicht unbedingt messbar, aber drei aus unserer Runde haben kandidiert, zwei für den Stadtbezirksrat Misburg-Anderten und ein Genosse aus Groß-Buchholz für den Stadtrat. Zwar ist keinem von uns geglückt, auch in die entsprechenden Gremien einzuziehen, aber wir haben insgesamt über 1100 persönliche Stimmen gesammelt. Über die Motivation, gerade uns zu wählen, kann man nur spekulieren, aber wir glauben, damit viele junge Leute für die SPD gewonnen zu haben.

Die Mitgliederzahlen der Jusos im Osten Hannovers steigen beständig weiter, dennoch möchten wir zum einen die jungen SPD-Mitglieder herzlich zu uns einladen. Infos und vieles mehr gibt es per Mail an jusos@spd-misburg.de Zum anderen möchten wir alle nicht mehr Juso-fähigen Genossinnen und Genossen bitten, weiter bei jungen Leuten Werbung zu machen für die Sozialdemokratie und dabei gerne an uns verweisen. Wir sehen uns selbst als Motor für mehr Mitglieder in der SPD !

Weiteres Thema unserer AG ist die Öffentlichkeitsarbeit. So konnten wir unsere eigene Mail-Adresse in Betrieb nehmen (siehe oben) und wir planen, uns auf den Internetseiten der Ortsvereine zu präsentieren. Unter www.spd-misburg.de haben wir bereits eine Rubrik bekommen, die wir nun mit Leben füllen wollen.

Sven Petters



Frauentreff OV Misburg

Liebe Genossinnen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserem nächsten Frauentreff am

**Dienstag, dem 21. November 2006
um 19:30 Uhr, in die
Gaststätte „Tina 2“, Schierholzstr.**

Wir wollen über die politische Arbeit im Bezirksrat und im Stadtrat sprechen.

Ingrid Plaue



Leserbriefe

Standort Deutschland: Erster Platz bei Maschinenlaufzeiten!

Die Deutsche Produktionswirtschaft führt: Mit gut 63,4 Stunden in der Woche liegt die durchschnittliche Betriebslaufzeit höher als bei den europäischen Nachbarn. Diesen Wettbewerbsvorteil verdanken deutsche Betriebe ihrer flexiblen Arbeitsorganisation. Das



belegt der erste methodisch saubere europäische Betriebszeiten-Vergleich.“ High-Tech-Maschinen sind teuer, besonders wenn sie stillstehen. Deshalb versuchen Betriebe, durch geschickte Personal- und Arbeitszeitpolitik ihre Kapazitäten optimal auszulasten. Gesetzliche und tarifliche Arbeitszeitbeschränkungen gehen offensichtlich nicht auf Kosten der Wettbewerbsfähigkeit.

Flexibler Arbeitseinsatz:

So viele Stunden betragen die wöchentliche Betriebszeiten in:

Deutschland:	63,4 Stunden
Frankreich	61,5 Stunden
Großbritannien	59,4 Stunden
Spanien	51,6 Stunden
Portugal	51,5 Stunden
Niederlande	50,1 Stunden

Quelle: Frank Bauer, Hermann Groß: Betriebszeiten in Europa

Werner Scheller



Bericht aus Berlin



Die Ziele der Gesundheitsreform

Die Gesundheitsreform geht nach einem anstrengenden Verhandlungsmarathon in die entscheidende Phase. In den vergangenen Wochen hat die SPD einen guten Kompromiss erzielt. Die überzogene Kritik der Lobbyisten hängt sich vor allem daran auf, dass die gesetzlich Versicherten, die Geringverdiener und Kranken nicht stärker belastet werden. Das stimmt. Statt Privilegien und Egoismus haben wir auf Solidarität und Leistung gesetzt:

- **Erstens:** Alle Menschen bekommen Versicherungsschutz, jeder ist medizinisch versorgt. Auch die halbe Million Menschen, die schon aus der Versicherung heraus gefallen sind, werden zurückgeholt.
- **Zweitens:** Es gibt keine Leistungskürzungen, sondern gezielte Verbesserungen bei älteren Menschen, bei Familien mit Kindern und bei der Gesundheitsvorsorge. In Zeiten des demographischen Wandels stärken wir den vorsorgenden Sozialstaat.

- **Drittens:** Wir verbessern den Wettbewerb durch besseren Ausgleich der Risiken zwischen Kassen nach Alter, Geschlecht oder Schwere häufiger Krankheiten. Das schafft gleiche Startbedingungen. Nur fairer Wettbewerb ist ehrlicher Wettbewerb. Das spüren jetzt auch die privaten Versicherungen. Ihre Kunden sind nicht mehr Gefangene einer Kasse, sondern können ihr fürs Alter angespartes Kapital bei einem Wechsel größtenteils mitnehmen.

Die Gesundheitsreform ist sozial gerecht und wird niemanden überfordern. Die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung richten sich auch in Zukunft nach der individuellen Leistungsfähigkeit. Daran ändert auch der neue Gesundheitsfonds, in den sie fließen, gar nichts. Die pauschale Zuweisung aus dem Fonds an die Kassen ist für sie ein Anreiz, gut zu wirtschaften. Wer trotz Risikoausgleich nicht hinkommt, muss einen Zusatzbeitrag von seinen Versicherten erheben. Den haben wir auf 1% des Einkommens begrenzt. Wichtiger ist aber, dass jeder zu einer günstigeren Kasse wechseln kann. Die Versicherten haben mehr Wahlmöglichkeiten. Die Kassen müssen sich mehr anstrengen. Und die Macht der Verbandslobbyisten wird beschnitten. Statt sieben Spitzenverbänden gibt es nur noch einen.

In den letzten Monaten hat es eine von Versicherungs-Lobbyisten angeheizte Debatte um die Gesundheitsreform gegeben. Dies ist bedauerlich, bei einem so großen Reformvorhaben und den unterschiedlichsten Interessen im Gesundheitswesen jedoch unvermeidlich. Tatsächlich ist die Gesundheitsreform nicht nur sehr viel besser als vielfach diskutiert, sondern auch inhaltlich deutlich umfangreicher als bislang in den Medien vermittelt wurde. Zahllose Regelungen der Reform werden für Qualitätsverbesserungen, zur Transparenzerhöhung und für eine Intensivierung eines zielgenauen Wettbewerbs zugunsten der Versicherten sorgen. Die Wahl- und Entscheidungsoptionen der Versicherten werden erhöht und überbordende Bürokratie an vielen Stellen zurückgedrängt.

Euer Gerd Andres



Bericht aus dem Landtag

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

Ministerpräsident Wulff kümmert sich – das ist das PR-Credo des Landesvaters. Damit soll wohl das ungeliebte „Schwiegersohn-Image“ des Neuhannoveraners überdeckt werden. In der Landespolitik gilt Wulff längst als Wenigtuer, der bei politischen Debatten gern sein Fähnchen in den Wind hängt: erst einmal auf den Mainstream warten. Die derzeitige Bundeskanzlerin hat da so ihre Erfahrungen mit ihrem Parteivize.

Also: Wulff kümmert sich – die Frage ist nur, um was kümmert er sich und kümmert er sich auch um die wichtigen Dinge.

Betrachten wir den **Arbeitsmarkt**. Rekord Arbeitslosigkeit bei den jungen Menschen, die eine Lehrstelle suchen. Drohende Arbeitsplatzverluste bei Airbus und bei TUI. Massive Eingriffe in die Tarifverträge bei VW. Und das alles bei einer rekordverdächtig niedrigen Investitionsquote im Landeshaushalt. Der zuständige Wirtschaftsminister Hirche tut nichts – und Wulff lässt ihn gewähren.

Betrachten wir den **Wissenschaftsstandort Niedersachsen**. Abbau von Studienplätzen durch das Land, obwohl wir deutschlandweit eine viel zu geringen Studierendenquote haben. Die Zustände in den Hörsälen und Seminaren unseres Bundeslandes zum Himmel, Niedersachsens Landeskinder sind gezwungen, außerhalb des Landes ihren Studienort zu wählen – mit verheerenden Folgen für die späteren Standortentscheidungen der zukünftigen Ingenieure und Forscher. Und als Krönung ist Niedersachsens Wissenschaftsminister auch noch stolz darauf, als einer der ersten in Deutschland Studiengebühren eingeführt zu haben – und Wulff lässt ihn gewähren.

Betrachten wir die **Umweltpolitik**. Die anerkannt größte Gefahr für die Umwelt in Niedersachsen geht vom derzeitigen Umweltminister Sander aus. Ob als Lobbyist für die Atomindustrie oder durch peinliche Beschimpfungen von Kommunalbeamten, ob durch skurrile Vorschläge, unbehandelten Hausmüll einfach länger auf Deponien zu lagern oder durch politische Abstinenz bei der

Föderalismusdebatte im Bundesrat: Sander zeigt allen die hinsehen, dass er mit seinem Amt überfordert ist. „Kultig“ nennt das der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, man sollte es sachgerechter „unfähig“ nennen. Umtriebig wird dieser Minister nur, wenn es darum geht Parteifreundinnen und Parteifreunden gut bezahlte Jobs in der Ministerialbürokratie zu verschaffen. Obwohl das Kabinett einen Gesetzentwurf verabschiedet hat, der die Übertragung von Leitungsfunktionen auf Zeit abschafft, werden von Sander schnell noch hochqualifizierte Beamte einfach degradiert und durch Parteigänger ersetzt – und Wulff lässt ihn gewähren.

Das der Lack bei der von MP Wulff „geführten“ Landesregierung ab ist, ist für jedermann offensichtlich. Das Problem liegt längst nicht mehr an einigen untätigen oder unfähigen Ministern. Das Problem heißt längst Christian Wulff.

Euer

P.S.: Der MP hat neulich die Landfrauen zu einem längeren Gespräch empfangen, die sich um die Rundfunkgebühren für Internetfähige PC's sorgen. Dem Vernehmen nach waren die Damen ganz entzückt darüber, dass sie so schnell einen Termin beim Regierungschef bekommen haben. Alle Achtung, der Mann setzt Prioritäten!

Impressum

Herausgeber:	SPD OV Misburg Knut Fuljahn
Anschrift Redaktion:	SPD misburg aktuell Angelika Pluskota Freidingstr. 3 30559 Hannover
e-mail:	angelika_pluskota@web.de
Telefon:	(0511) 592141
Layout:	Nils Hindersmann Landtagsbüro Axel Plau
Internet OV Misburg:	www.spd-misburg.de
Konto Ortsverein:	SPD OV Misburg Konto Nr.: 173093-305 Postbank Hannover